



Fünf Jahre ESIT-ICPL

Erfolgreich studieren in Tübingen

Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln

Eine Kurzdarstellung der geförderten Projekte

Eindrücke und Impulse aus der Praxis der Studiengangentwicklung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Impressum:

Eberhard Karls Universität Tübingen

ESIT – Erfolgreich studieren in Tübingen

ICPL – Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln

ICPL Wissenschaftliche Projektleitung: Prof. Dr. Josef Schrader

ICPL Projektbetreuung: Sabine Schöb (geb. Digel)

ICPL Wissenschaftliche Begleitung: Carolin Niethammer

Redaktion:

Carolin Niethammer

Universität Tübingen

Institut für Erziehungswissenschaft

Münzgasse 30

72070 Tübingen

Inhaltsverzeichnis

Rahmen und Aufbau der Broschüre

Lehrbereichübergreifende Entwicklungen

Entwicklung einer gesamtuniversitären fachdidaktischen Perspektive	6
Rahmenbedingungen im Jura Studium**	7
Informatik studieren 4.0* **	8
Master Plus in der Philosophischen Fakultät*	9

Studiengangweiter- und -neuentwicklungen

Konzeption des Masters Biomedical Technologies mit der Zusatzqualifikation ‚MPE‘*	10
Innovative Curricula im Fachbereich Biologie	11
Implementation fünf neuer innovativer Curricula unter Beteiligung des Fachs Psychologie	12
Neustrukturierung der Studiengänge Neuphilologie und Geschichte	13
Weiterentwicklung des Curriculums im Fachbereich Geowissenschaften	14
Kompatibilität, Internationalisierung und Praxisorientierung des Master Physik*	15
Verbesserung von Studiengangs- und Lehrkonzepten im Fachbereich Chemie**	16
Neue Curricula in der Mathematik**	17

Module und curriculare Bausteine

PMC-/ ⁶ Instruktiv-Interaktiv-Intuitiv-Integrativ-Innovativ-Inspirativ	18
Pharmazie in Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe**	19
Wahlpflichtfach: Visite - Kommunikation im interprofessionellen Kontext	20
Einführung in Techniken ‚NwT‘	21
Masterspezialisierung Geschichtliche Landeskunde**	22
Der PC als Hörsaal**	23

Informationen zu weiteren geförderten Entwicklungsvorhaben auf der ICPL-Projekthomepage im Intranet der Universität Tübingen:

Bearbeitung des Reformstaus in der Zahnmedizin

Modell der Auslandsintegration im Asien-Orient-Institut

Curriculare Reformen, neue Masterstudiengänge und innovative Lehrevaluation in der WiSo-Fakultät*

* Teilweise wurden die hier vertretenen Fachbereiche mit unterschiedlichen Entwicklungsvorhaben in mehreren Jahren gefördert. Die Kernaspekte werden zusammenfassend oder fokussierend vorgestellt.

** Die Projekte mit dem Entwicklungszeitraum 10/2015 – 09/2016 haben ihre Vorhaben zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung noch nicht abgeschlossen. Es werden noch weitere Ergebnisse folgen.

Einleitung

Rahmen und Aufbau der Broschüre

Fünf Jahre ESIT-ICPL

In den letzten fünf Jahren wurden im Rahmen der ESIT-Teilmaßnahme ICPL insgesamt 21 Entwicklungsvorhaben mit Lehrdeputatsreduktion und Mitteln zur personellen Kompensation gefördert. Diese zusätzlichen Kapazitäten schafften Freiräume für eine kompetenzorientierte Studiengangentwicklung.

Die geförderten Projekte bewegten sich auf unterschiedlichsten Ebenen und es wurden gleichermaßen ganze Studiengangcluster harmonisiert, komplett neue Studiengänge sowie einzelne curriculare Bausteine entwickelt. Aber auch die Analyse von Synergiepotentialen in den Studiengängen oder die ressourcenschonende Koordination waren Teil der Entwicklungsvorhaben. Entsprechend finden sich hier diverse Ansätze, die fachlich sowie überfachlich betrachtet, Anregungen bieten, Studiengänge zu konzipieren bzw. diese (in Teilen) neu auszurichten.

Aufbau der Broschüre

Die Projekte sind nach Entwicklungsebenen (Lehrbereichübergreifende Vorhaben; Studiengangweiter- und -neuentwicklungen; curriculare Bausteine) sortiert und werden für eine leichte Orientierung einheitlich entlang folgender Punkte vorgestellt:

- Das Entwicklungsvorhaben
- Zentrale Aspekte bei der Entwicklung
- Transfermöglichkeiten

Das **Transferpotential** wird auf einer Skala von 1 (nicht gut) bis 10 (sehr gut) eingeschätzt.

Die wissenschaftliche Begleitung

Jede einjährige Förderphase wurde wissenschaftlich begleitet. Dies umfasste einerseits die Evaluation der Entwicklungsprozesse, um zentrale Aspekte der Studiengangentwicklung zu identifizieren. Andererseits wurden die Teams systematisch, entlang eines Modells der Curriculumentwicklung (s. nächste Seite), beraten und unterstützt. Verschiedene Veranstaltungs- und (kollegiale) Beratungsformate waren Teil des didaktischen Begleitprogramms.

Wesentlich bei der Begleitung der Teams war die Kooperation von Bildungsforschern, Arbeitsstelle Hochschuldidaktik, Abteilung Studiengangsplanung und -entwicklung, Zentrum für Evaluation und Qualitätsmanagement und vielen weiteren internen Akteuren sowie externen Experten. Der Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit von Fach- und Zentralbereichen förderte eine effiziente und qualitätsvolle Studiengangentwicklung.

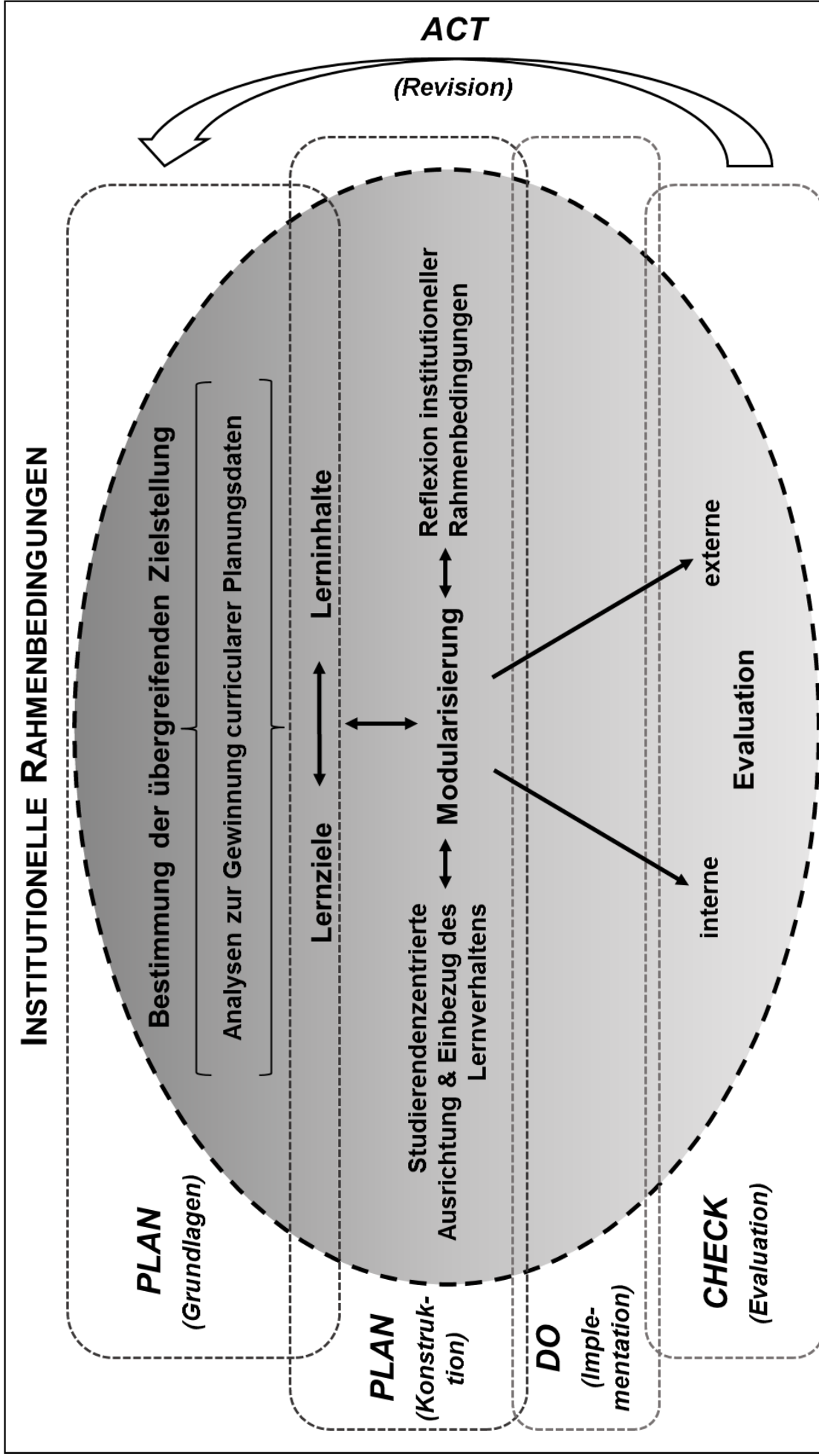
Die hier vorgestellten Beispiele sollen Impulse aus der Praxis und hilfreiche Tipps für andere Studiengangentwickelnde bieten.

Ansprechpartner

Name: Carolin Niethammer

Telefon: 07071 29 76753

E-Mail: carolin.niethammer@uni-tuebingen.de



Modell der Curriculumentwicklung (Niethammer, Koglin-Heß, Digel & Schrader 2014)



Institut für Erziehungswissenschaft • Fachbereich Mathematik • Fachbereich
Neuphilologie • Fachbereich Geschichtswissenschaft

Entwicklung einer gesamtuniversitären fachdidaktischen Perspektive

Entwicklungszeitraum 10/2014 bis 09/2015

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Ausgangspunktes für den Neuaufbau der Tübinger Fachdidaktiken und deren prospektiven interdisziplinären Dialog.

Ausgangslage

Traditionell gab es an der Universität mit wenigen Ausnahmen keine professoral besetzten Fachdidaktiken. Die jüngsten Reformmaßnahmen führen zu einem breiten Ausbau forschender Fachdidaktiken, verbunden mit der Frage, wie sich diese in Forschung, Lehre und Entwicklung gut vernetzen und so Synergien nutzen können.

Vorgehensweise

Unter Beteiligung der vier studierendestärksten Fachdidaktiken (Anglistik, Germanistik, Geschichte und Mathematik) wurden Vorüberlegungen zum Profil der Fachdidaktiken entwickelt und universitätsweit zur Diskussion gestellt.

Ergebnisse

Konsensuell wurden für den weiteren Verständigungsprozess innerhalb der Universität größere ‚Linien‘ der Tübinger Fachdidaktiken herausgearbeitet:

- (1) Studienaufbau: Grundlagen, Didaktik/Schulpraxis, Didaktik/Forschung
- (2) Einführung auf universitärem Niveau
- (3) Bekenntnis zur grundständigen (fachdidaktischen) Lehrerbildung

(4) Verbindung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik

(5) Anbindung an Schulpraxis

(6) Einführung in Fachdidaktik vor Schulpraxissemester

(7) konsequente Nachwuchsförderung mit Bezug zur Tübingen School of Education

(8) fachdidaktische Elemente auch in der fachwissenschaftlichen Lehre

(9) Kooperation mit dem Staatlichen Seminar

(10) Heterogenität und Inklusion als Querschnittsthemen

Zentral bei der Entwicklung war...

...angesichts unterschiedlichster disziplinärer Traditionen können Fachdidaktiken nur aus dem Fach heraus gedacht werden. Gleichwohl sollte über gemeinsame Entwicklungsfelder konzeptionell nachgedacht werden.

Transfermöglichkeiten

Im Rahmen der Tübingen School of Education kann der Dialog zu den Tübinger Fachdidaktiken ausgeweitet und auf alle Fachbereiche übertragen werden.

Transferpotential: 10

Ansprechpartner

Name: PD Dr. Colin Cramer

Telefon: 07071 29 72729

E-Mail: colin.cramer@uni-tuebingen.de



Rahmenbedingungen im Jurastudium

Entwicklungszeitraum 10/2015 bis 09/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Verbesserung der Studiensituation

- Betreuung in der Studieneingangsphase
- Feedback zum Lernstand
- Räume für das Selbststudium
- Verbesserung der Kommunikation

Ausgangslage

Aktuelle Hürden der Studierenden, sich im Jurastudium zurecht zu finden

Vorgehensweise

Mehrstufiges Vorgehen

- Bedarfsermittlung
- Entwicklung von Lösungsideen
- Evaluation einzelner Ansätze
- Konzeption und Umsetzung

Ergebnisse

- Verbesserung des Feedbacks für die Studierenden z.B. durch systematische Korrekturstandards und individuelle Beratung
- Bessere Nutzung moderner Medien zur Kommunikation mit Studierenden in einem Massenstudium
- Aufbereitung der Homepage mit erleichtertem Zugang zu Studieninformationen
- Verbesserung in der Raumnutzung z.B. durch mehr Lernräume für Studierende
- Informationen für das effektive Lernen (in Gruppen)

Zentral bei der Entwicklung war...

...eine Bedarfsermittlung, insbesondere durch
...persönliche Gespräche mit Studierenden,
der Studienfachberatung und der Lehrenden

...Austausch mit den relevanten (Verwaltungs-)
Stellen sowie mit den Verantwortlichen der
Fakultät

...Fortentwicklung bestehender Ideen durch
Kommunikation mit den relevanten Akteuren

Transfermöglichkeiten

Studiengangentwicklung sollte nicht als
isoliertes Projekt gesehen werden, sondern
durch Einbindung aller Beteiligten geplant und
umgesetzt werden;

Einbindung der Studierendenperspektive in die
Planung und Entwicklung, für eine
bedarfsorientierte Ausgestaltung und
Akzeptanz.

Transferpotential

Kleine Fachbereiche: 3

Große Fachbereiche: 8

Staatsexamensstudiengänge: 8

Ansprechpartner

Name: Martin Neusch, Katharina Stelzel
Telefon: 07071 29 76778 und 72024
E-Mail: martin.neusch@uni-tuebingen.de,
katharina.stelzel@uni-tuebingen.de



Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik

Informatik studieren 4.0

Entwicklungszeitraum 10/2014 bis 9/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Verzahnung der Informatikstudiengänge

Schnelle Studiengangübersicht und erhöhte Zugänglichkeit des Studiengangablaufes

Erhöhter Praxisbezug

Aufzeigen von Berufswegen für die verschiedenen Informatikstudiengänge

Ausgangslage

- 5 grundständige Informatikstudiengänge
- Fehlender Praxisbezug oft bemängelt

Vorgehensweise

- Erstellung eines webbasierten, interaktiven Modulhandbuchs
- Entwicklung eines Praxisseminars zur Organisation des Alumnitags

Ergebnisse

Das **webbasierte interaktive Modulhandbuch** erleichtert insb. den Studierenden die Übersicht und Planung ihres Studiums und macht die Modulbeschreibungen einfach zugänglich. Auch ist die Verzahnung sowie die Abgrenzung zu den jeweils anderen Studiengängen klar erkennbar.

Der **Alumnitag** wurde im Rahmen eines Praxisseminars von den Studierenden selbst geplant und durchgeführt. Somit ist der erhöhte Praxisbezug auf zwei Ebenen realisiert worden: Studierende lernen die Organisation eines großen Events, und dieses ermöglicht Einblick in zukünftige Berufsfelder und Kontakt zu Firmen.

Modulübersicht der Bachelorstudiengänge

Zentral bei der Entwicklung war...

- ...regelmäßiger kollegialer Austausch, Zusammenarbeit im Fachbereich
- ...der Einbezug von Experten
- ...Verstetigung des Praxisseminars und des Alumnitags

Transfermöglichkeiten

Andere Fächer, die viele Studiengängen anbieten, könnten sehr von dem interaktiven Modulhandbuch profitieren. Einzige Voraussetzung ist eine Realisierung des Modulhandbuch in LaTeX. Das Konzept für das Praxisseminar zur Organisation einer Berufsmesse mit Absolventen ist universell einsetzbar.

Transferpotential

Interaktives Modulhandbuch: 7
Praxisseminar: 10

Ansprechpartner

Namen: Prof. Kay Nieselt*, Prof. Martin Butz, Dr. Britta Dorn
*Telefon: 07071 29 78981
*E-Mail: kay.nieselt@uni-tuebingen.de



Institut für Medienwissenschaft • Fachbereich Geschichtswissenschaft

Master Plus in der Philosophischen Fakultät

Entwicklungszeitraum 10/2013 bis 09/2015

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Feststellung von relevanten Berufsbildern für Master-Studierende
- Analyse von Berufsfähigkeiten im Dialog mit Partnern aus der Wirtschaft
- Abstimmung, Ausgestaltung und Umsetzung von Lehrinhalten und -formaten

Ausgangslage

Analyse der Qualifizierungsbedürfnisse gegenwärtiger Master-Studierender

Vorgehensweise

- Identifizierung von relevanten Arbeitsfeldern und Berufsfähigkeiten
- Einholung von externer Expertise aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- Ausarbeitung von Lehrformaten und berufsqualifizierenden Schwerpunkten (z.B. digitale Kommunikation/ Marketing, Museologie, Verlagswesen etc.)

Ergebnisse

Entwicklung von vier eigenständigen Lernmodulen zur beruflichen Weiterqualifizierung (inkl. kompatibler Modulhandbücher, Studienpläne und Finanzierungszusagen durch die Philosophische Fakultät).

Zentral bei der Entwicklung war...

... die übergreifende Zusammenarbeit mit den Entscheidungsorganen der Fakultät sowie mit den einzelnen Fachvertretern. Es ging primär darum, das vehemente Interesse der Master-Studierenden nach beruflicher Weiterqualifizierung besser zu verstehen und anschließend mit externen sowie internen Partnern ein tragfähiges Curriculum umzusetzen.

Transfermöglichkeiten

Der Ansatz des **Master Plus**-Programms ließe sich sehr gut auf andere Fakultäten übertragen, ggf. in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen sogar als gesamtuniversitäre Struktur etablieren. Die Abstimmung mit vielen Einzelakteuren war bereits auf Fakultätsebene nicht immer ganz einfach und sollte bei künftigen Ausbaustufen durch großzügige Personalmittel/Stellen aufgefangen werden.

Das Programm den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Master-Studierenden der einzelnen Fakultäten anzupassen, ließe sich binnen eines Jahres umsetzen.

Transferpotential 10

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. Steffen Patzold
Telefon: 07071 29 78502
E-Mail: steffen.patzold@uni-tuebingen.de



Medizintechnik • Biomedical Technologies

Konzeption des Masters Biomedical Technologies mit der Zusatzqualifikation ‚MPE‘

Entwicklungszeitraum 10/2011 bis 9/2014

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Implementierung des konsekutiven internationalen Masterstudiengangs ‚Biomedical Technologies‘ (BMT) mit den vier Säulen ‚Implantology‘, ‚Bioimaging‘, ‚Interfaces/ Biosensors‘ sowie ‚Medical Physics and Radiation Science‘ mit möglicher Zusatzqualifikation ‚Medizinphysik-Experte (MPE)‘.

Ausgangslage

Ursprüngliche Planung eines zweizügigen Studiengangs (Y-Modell) mit MSc in BMT sowie MSc in BMT + Zusatzqualifikation MPE bei Wahl des Schwerpunkt-Bereiches Medical Physics and Radiation Science. Dieses duale Konzept war so in Absprache mit dem Dezernat Studium und Lehre geplant, aufgrund der Vorgabe der Universität, keine kleinteiligen Studiengänge einzurichten.

Vorgehensweise

Entgegen der ursprünglichen Planung mussten zwei separate Masterstudiengänge konzipiert werden.

Ergebnisse

Implementierung der Masterstudiengänge ‚Biomedical Technologies‘ mit den Spezialisierungsbereichen ‚Implantology‘, ‚Bioimaging‘ und ‚Nanoanalytic/Interfaces‘ und ‚Medizinische Strahlenwissenschaften‘ mit der Möglichkeit der Qualifizierung zum Medizinphysik-Experten. Beide Studiengänge bestehen seit dem WS 13/14.

Zentral bei der Entwicklung war...

...Einwände der Rechtsabteilung der Universität gegen einen Masterstudiengang mit zwei zulassungsbegrenzten Ausbildungsrichtungen – theoretischer Wechsel zur MPE-Ausbildung möglich und einklagbar, aber aufgrund von nur 8 Ausbildungsplätzen nicht realisierbar.

...Berücksichtigung gesetzlicher und behördlicher Vorgaben zum Strahlenschutz.

Transfermöglichkeiten

Der Masterstudiengang 'Biomedical Technologies' wird in englischer Sprache durchgeführt und somit auf internationaler Ebene anerkannt mit der Möglichkeit, schon die Masterarbeit im Ausland anfertigen zu können oder direkt im Anschluss an das Studium Auslandserfahrungen zu sammeln.

Curriculumentwicklung unter Berücksichtigung gesetzlicher Bestimmungen und behördlicher Vorgaben und in Anbetracht heterogener Voraussetzungen der Bewerber.

Transferpotential: 7,5

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. HP Rodemann
Telefon: 07071 2985962
E-Mail: hans-peter.rodemann@uni-tuebingen.de



Fachbereich Biologie

Innovative Curricula im Fachbereich Biologie

Entwicklungszeitraum 10/2011 bis 9/2012

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Vereinheitlichung Workload in Grundmodulen
- Optimierung Propädeutika
- Neukonzeption Fachdidaktik Lehramt

Ausgangslage

- Workload in Grundmodulen uneinheitlich
- Propädeutika (z.B. Chemie) wurden von Studierenden als belastend empfunden, hohe Durchfallquote
- Fachdidaktikveranstaltungen ohne einheitliches Konzept

Vorgehensweise

- Genaue Ist-Analyse, Gespräche mit Modulverantwortlichen
- Einführung eines Chemietutoriums mit modernsten Methoden ('clicker')
- Gespräche mit Staatlichem Seminar für Didaktik und Lehrerbildung

Ergebnisse

- Workload optimiert und vereinheitlicht
- Durchfallquote in Chemie verringert
- Konsistentes und schlüssiges Fachdidaktikkonzept

Zentral bei der Entwicklung war...

...ausreichend Zeit zur Detailanalyse

...enge inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit zwischen den Akteuren

...Bereitschaft, sich auf Studiengangentwicklung einzulassen

Transfermöglichkeiten

Alle Teilaspekte sind auf andere, insbesondere naturwissenschaftliche Fachbereiche übertragbar.

Workload-Optimierung: Arbeitslast unterschiedlicher Module wird für Studierende vergleichbar. Auf diese Weise wird das Studium insgesamt entzerrt und leichter planbar.

Transferpotential: 10

Propädeutika: Moderne didaktische Methoden wie clicker können entscheidend zum Lernerfolg beitragen.

Transferpotential: 10

Fachdidaktik: Konsequente Zusammenarbeit von Schulpraktikern und Universitätsdozierenden.

Transferpotential: 10 (LA-Studiengänge)

Ansprechpartner

Name: Dr. Matthias Stoll

Telefon: 07071 29 76860

E-Mail: matthias.stoll@uni-tuebingen.de



Fachbereich Psychologie

Implementation fünf neuer innovativer Curricula unter Beteiligung des Fachs Psychologie

Entwicklungszeitraum 10/2012 bis 9/2013

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Ziel war die Neuentwicklung, Implementation und Koordination 5 neuer innovativer Curricula in Psychologie, Schulpsychologie und Kognitionswissenschaften

Ausgangslage

SWOT-Analyse

- Nicht ausreichender Forschungsbezug
- Nicht ausreichender Praxisbezug
- Nicht ausreichende Koordination zwischen Studiengängen

Vorgehensweise

- Identifizierung der Schwächen und Ziele
- Beratung und Supervision durch ICPL und AHD hinsichtlich innovativer didaktischer Konzepte und Prüfungsformen
- Koordination mit inner- und außerfakultären Partnern
- Entwurf von Studiengangkonzeptionen
- Prozessorientierte intensive Diskussion und Abstimmung mit allen Beteiligten und Betroffenen

Ergebnisse

Gelungene Einführung und Koordination 5 neuer innovativer Studiengänge in Psychologie, Schulpsychologie und Kognitionswissenschaften

Zentral bei der Entwicklung war...

...didaktische Beratung durch ICPL und Dezernat Studium und Lehre

...SWOT-Analyse und Zielbeschreibung hin zu mehr aktiven, problembasierten Lernen, zu mehr Forschungs- und Praxisorientierung, zum Ausbau der Wahlfreiheit, zu besserem Erwerb von transferierbaren Handlungskompetenzen

...Einbeziehung aller beteiligten und betroffenen Akteure

...wichtig sind Zeit und Ressourcen durch die Lehrdeputatsreduktion für das Planungsteam – nur dann sind die Ressourcen für obige intensive Abstimmungsprozesse auch vorhanden

Transfermöglichkeiten

- Systematische Vorgehensweise unter Einbeziehung externer Experten und der betroffenen Akteure
- Klare Ziele und der Einbezug externer Partner erleichtern den Umgang mit interner Widerstände gegen manche Veränderungen

Transferpotential: 8

Ansprechpartner

Name: Hans-Christoph Nürk, Barbara Kaup, Hartmut Leuthold
Telefon: 07071 29 78 334
E-Mail: hc.nuerk@uni-tuebingen.de



Fachbereich Geschichtswissenschaft • Fachbereich Neuphilologie

Neustrukturierung der Studiengänge Neuphilologie und Geschichte Entwicklungszeitraum 10/2012 bis 09/2013

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Schärfung des Verhältnisses zwischen Lehramts- und BA/MA-Studiengängen, die den Tübinger Absolventen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen können
- Bessere Strukturierung des Verhältnisses zwischen BA und MA-Phase
- Aufbau und Implementierung fächerübergreifender, problem- und forschungsorientierter MA-Studiengänge, die den Übergang zwischen MA und Promotionsphase besser strukturieren
- Maßnahmen zur besseren Sichtbarkeit der Tübinger Angebote eruieren

Ausgangslage

Unzureichende Nachfrage nach den Masterstudiengängen, z.T. verbesserungsfähige Vorbereitung auf eine mögliche Promotion

Vorgehensweise & Ergebnisse

- Einführung des Lehramt Plus, das es Lehramtsstudierenden ermöglicht, durch Anrechnung und zusätzliche Studienleistungen neben dem Staatsexamen auch einen Fach-Masterabschluss zu machen
- Erarbeitung eines interdisziplinären Masterstudiengangs mit Möglichkeit einer Masterarbeit in Form eines ausführlichen Dissertationsexposés.
- Erstellung eines Studiengangflyers und eines Imagefilms zum Master Geschichtswissenschaft.

Zentral bei der Entwicklung war...

...im Fach Englisch wurde das Lehramt Plus zu Beginn des SoSe 13 für die ‚alte‘ (WPO) und ‚neue‘ (GymPO) Prüfungsordnung umgesetzt und stieß unmittelbar auf großes Interesse. Im Fach Geschichte wurde das Angebot im WiSe 13/14 eingeführt.

...durch geeignete Maßnahmen (Flyer, Werbefilm, Homepages) ist deutlicher geworden, worin die Stärken und Besonderheiten des Masterangebots in den beteiligten Fächern liegen.

...der geplante Studiengang wurde zwar nicht weiter verfolgt, aber das hier entwickelte Konzept der Vorbereitung auf die Promotion wurde in andere MA-Studiengänge übernommen.

Transfermöglichkeiten

Die Erfahrungen aus der Arbeit am 'Lehramt Plus'-Programm werden auch für die Umstellung der Lehramtsstudiengänge von Nutzen sein. Hier kann von vorneherein ein Programm entwickelt werden, das es Studierenden ermöglicht, neben dem Master of Education gleichzeitig einen Fachmaster bzw. einen überfachlichen forschungsorientierten Master zu erwerben.

Transferpotential

Lehramt Plus: 8

Dissertationsexposés als Masterthese: 10

Ansprechpartner

Prof. Dr. Matthias Bauer, Prof. Dr. Renate Dürr, Dr. Fritz Kemmler, Irina Pawlowsky
E-Mail: m.bauer@uni-tuebingen.de, irina.pawlowsky@uni-tuebingen.de



Fachbereich Geowissenschaften

Weiterentwicklung des Curriculums im Fachbereich Geowissenschaften

Entwicklungszeitraum 10/2013 bis 9/2014

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Bewertung und Überarbeitung aller bestehenden Curricula, insbesondere der Bachelorstudiengänge, im Hinblick auf Studierbarkeit unter Berücksichtigung neuer akkreditierungsrelevanter Vorgaben der Universität.

Ausgangslage

Im Zuge der anstehenden Reakkreditierung und dem Feedback der ersten Absolventen des gestuften BSc-/MSc-Systems wurden die Studiengänge des FB konzeptionell-inhaltlich und strukturell auf den Prüfstand gestellt.

Vorgehensweise

- Eingehende Bewertung und Diskussion des Status Quo unter Beteiligung der Studierenden und Dozenten
- Sammlung struktureller als auch inhaltlicher Anpassungsvorschläge
- Abstimmung der Lehrinhalte und Modulhalten sowie die Feinabstimmung mit den verschiedenen Arbeitsbereichen innerhalb des FB und der Fakultät

Ergebnisse

Umstrukturierung der Studiengänge mit Neufassung der Prüfungsordnungen und Modulhandbücher

Zentral bei der Entwicklung war...

...die umfangreiche Sichtung und Bewertung der bestehenden Curricula als Diskussionsgrundlage im Vorfeld

...die frühzeitige Berücksichtigung struktureller Randbedingungen (z.B. Stellenentwicklungen)

...Identifizierung notwendiger Anpassungen in der Ausrichtung der Ausbildung (z. B. Stellenneubesetzungen, Studierendenzahlen)

...Einsetzen einer Planungsgruppe aus den beteiligten Lehrbereichen, die als Ansprechpartner fungieren

...die frühzeitige Einbindung von Studierenden und Dozenten in die Planung im Rahmen von Lehrklausuren

...ein regelmäßiges Feedback und zeitnahe Abstimmung der Teilergebnisse innerhalb der Fachbereichs- und Fakultätsgremien

Transfermöglichkeiten

Die koordinierte iterative Vorgehensweise bei der Weiterentwicklung Studiengängen hat sich bewährt und könnte ähnlich auch auf andere Studiengangcluster übertragen werden.

Transferpotential: 7

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. Erwin Appel
Telefon: 07071 29 74132
E-Mail: erwin.appel@uni-tuebingen.de



Fachbereich Physik

Kompatibilität, Internationalisierung und Praxisorientierung des Master Physik Entwicklungszeitraum 10/2013 bis 9/2015

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Weiterentwicklung des Masterprogramms für Studierende mit dreijährigem Bachelor:

- Abgleich mit Mastercurricula anderer Universitäten
- Effiziente Nutzung des bestehenden Modulangebots, Justierung und Aktualisierung des Vertiefungsfachangebots
- Abbildbarkeit auf englisch- bzw. gemischtsprachigen Masterstudiengang
- Weiterentwicklung des 'Berufsorientierenden Praktikums'
- Flexible Prüfungs- und Studienordnung, und Fixierung des Studienaufbaus im Modulhandbuch
- Bewerbung des Tübinger Masterprogramms nach Außen.

Ausgangslage

- Tübingen: 4+1 Bachelor/Master Modell mit Pilotfunktion auf Anregung und Unterstützung des Rektorats
- WiSe 13/14 erster Jahrgang von Studierenden nach 4-jährigem Physik Bachelor
- Mögliche Einrichtung weiterer spezialisierter Master Studiengänge (Astroteilchenphysik, Mathematische Physik)

Ergebnisse

Die oben angeführten Ziele wurden erreicht. Der letzte Punkt ist in Bearbeitung.

Zentral bei der Entwicklung war...

...von der erziehungswissenschaftlichen Begleitung unserer Aktivitäten gingen wichtige Anregungen aus, die in die Weiterentwicklung des Orientierungspraktikums und in die Bearbeitung der Problematik eines gemischtsprachigen Studiengangs eingeflossen sind. Die durch das Programm gewährte finanzielle Unterstützung war eine große Hilfe.

Transfermöglichkeiten

Der vierjährige Bachelorstudiengang hat sich bewährt. Er wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Der anschließende einjährige Masterstudiengang lässt sich problemlos um einen zweijährigen Variante erweitern, die die Kompatibilität mit einem dreijährigen Bachelorstudiengang an anderen auch ausländischen Universitäten sicherstellt. Das berufsorientierende Praktikum am Ende des Bachelorstudiengangs wird von den Studierenden sehr gut bewertet und könnte in andere Studiengänge übernommen werden.

Transferpotential 6

Ansprechpartner

Name: Prof. T. Gutsche, Prof. C. Zimmermann,
Telefon: 07071 29 76373 und 76075
E-Mail: thomas.gutsche@uni-tuebingen.de,
claus.zimmermann@uni-tuebingen.de



Fachbereich Chemie

Verbesserung von Studiengangs- und Lehrkonzepten im Fachbereich Chemie

Entwicklungszeitraum 10/2015 bis 09/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Umstrukturierung des Studiengangs Chemie mit Abschluss M.Sc.
- Grundlagenausbildung in der Physikalischen Chemie durch Blended-Learning Szenarien in die Lehre ausbauen

Ausgangslage

- Regelstudienzeit wurde im Chemie M.Sc. nur von wenigen Studierenden eingehalten
- Physikalische Chemie ist ein wichtiger aber als besonders schwierig empfundener Studieninhalt, dessen zentrale Begriffe oft schwer zugänglich sind

Vorgehensweise

- Konzertierte Umgestaltung des Chemie M.Sc.; Vorbereitungszeiten zu Prüfungen einberechnen und Laborpraktika fokussieren
- Aufeinander abgestimmte Vorlesungsinhalte mit Übungen und Medien in Unterricht einarbeiten

Ergebnisse

- Geänderte Studien- und Prüfungsordnung mit wesentlichen Entlastungen der Studierenden zum SoSe 16 eingeführt
- Umkonzeptionierte Vorlesung PC1a findet im SoSe 16 statt

Zentral bei der Entwicklung war...

...bei der Umgestaltung des Chemie M.Sc. zeigte sich, dass sehr detaillierte Angaben in Studien- und Prüfungsordnungen einen übermäßig großen Aufwand für Nachjustierungen eines Studiengangs nach sich ziehen.

...Blended-Learning kann sehr sinnvoll in den Unterricht einbezogen werden, wenn schon vorhandene Materialien vorhanden sind, und sowohl Dozent als auch Studierende dabei 'Spaß haben.'

Transfermöglichkeiten

Modifikationen von Studiengängen sind in allen Fachbereichen immer wieder notwendig. Eine änderungskonforme Strukturierung von Studien- und Prüfungsordnungen ist für alle Studiengänge sehr sinnvoll.

Transferpotential: 2

Blended-Learning Inhalte der Physikalischen Chemie sind in Lehramts- und Exportveranstaltungen sinnvoll einsetzbar. Das gleiche gilt für das hier eingesetzte Konzept

Transferpotential : 5

Ansprechpartner

Name: Professor Reinhold F. Fink
Telefon: 07071 29 76593
E-Mail: reinhold.fink@uni-tuebingen.de



Fachbereich Mathematik

Neue Curricula in der Mathematik

Entwicklungszeitraum 10/2015 bis 09/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Ziel des Vorhabens ist eine Neukonzeption der Studiengänge Mathematik mit Abschluss B.Sc. und M.Sc., die in eine neue Studien- und Prüfungsordnung münden soll.

Ausgangslage

Die alten Studien- und Prüfungsordnungen für die Studiengänge in Mathematik mit Abschluss B.Sc. und M.Sc. sind veraltet und müssen neuen Gegebenheiten und Herausforderungen angepasst werden.

Vorgehensweise

Es wurde einer Unterkommission ‚Neue Prüfungsordnungen‘ der Studienkommission gebildet, die sich jeden Monat trifft, um die Neukonzeption, die in neue Studien- und Prüfungsordnungen münden soll, entwickelt.

Ergebnisse

Derzeit gibt es einen ersten Entwurf für die Studien- und Prüfungsordnung im Studiengang Mathematik B.Sc., der nun vom Dezernat Studium und Lehre und dem Rechtsamt geprüft wird und dann in die zuständigen Gremien weitergeleitet wird. Entsprechendes wird für den Studiengang Mathematik M.Sc. angestrebt.

Zentral bei der Entwicklung war...

...und ist die Erstellung neuer Curricula, die die Qualifikationsziele zunächst genau identifiziert und dann mit seiner Konzeption die anvisierten Kompetenzen besser vermittelt und abprüft, z.B. durch neue Lehr- und Lernformen und neue Prüfungsformen. Für die Entwicklung der neuen Studien- und Prüfungsordnung im M.Sc. wird eine stärker forschungsorientierte Profilierung angestrebt. Es sollen auch noch Erhebungen für Studierende im B.Sc. durchgeführt werden, die Grundlage für die passgenauere Konzeption des neuen Masterstudiengangs sein werden.

Transfermöglichkeiten

Da zur Zeit eine ganze Reihe von Studiengängen mit der gestuften Bachelor-Masterstruktur auf eine neue Musterordnung umgestellt werden muss, bieten sich in den betreffenden Fachbereichen ähnliche Möglichkeiten.

Transferpotential: 9

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. Frank Loose
Telefon: 07071 29 72898
E-Mail: frank.loose@uni-tuebingen.de



Fachbereich Pharmazie und Biochemie • Pharmazeutisch-Medizinische Chemie

PMC-I⁶ Instruktiv-Interaktiv-Intuitiv-Integrativ- Innovativ-Inspirativ

Entwicklungszeitraum 10/2012 bis 09/2013

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Einsatz medialer Lernsysteme für intuitives Verstehen und Anwenden
- Selbständigeres Entwicklung von Problemlösungsstrategien
- Interaktive Gestaltung von Lerninhalten
- Förderung von kooperativem / integrativem Lernen/Teamarbeit
- Integration von innovativen Themen

Ausgangslage

- Durch Approbationsordnung (AAppO) stark regulierter Studiengang
- Tradition innovativer Lehre im Fach Pharmazie am Standort Tübingen

Vorgehensweise

- Integration neuer Lernmethoden in Grund- und Hauptstudium
- Teamarbeit und kooperatives Lernen

Ergebnisse

- Studierende als ‚Prosumenten‘ (nicht nur Konsum von Lehrinhalten, sondern auch Mitgestaltung als Produzenten)
- Stärkung forschungsnaher Lehre
- Inspiration zu weiterführenden Studien

Zentral bei der Entwicklung war...

...die Nachhaltigkeit bei der Integration neuer interaktiver Lernmethoden und -modelle zu beachten, sowie das Feedback der Studierenden zu jeder Teilmaßnahme baldmöglichst zu implementieren. Die Maßnahmen dürfen nicht additiv verordnet werden, sondern es muss jeweils Platz für die Entwicklung von kreativen Lernmodellen geschaffen werden.

Transfermöglichkeiten

Ein Transfer in andere Fachbereiche ist möglich und sinnvoll. Die konkreten Methoden und Lernformen müssen selbstverständlich immer an die Inhalte angepasst werden. Dennoch ist eine verstärkte Eigenkreativität und -initiative, die Förderung der Kooperation zwischen Studierenden und der Einsatz neuer Medien sicherlich für viele Studiengänge nützlich und intensiviert Selbstreflexion und das Erlernen von Methodenkompetenz.

Das gute Transferpotential bezieht sich deshalb v.a. auf die Erfahrungen mit modernen Lernmethoden, weniger auf die konkrete inhaltliche Umsetzung.

Transferpotential: 8

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. Frank M. Boeckler
Telefon: 07071 29 74567
E-Mail: frank.boeckler@uni-tuebingen.de

Fachbereich Pharmazie und Biochemie, Pharmazeutisches Institut

Pharmazie in Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe

Entwicklungszeitraum 10/2015 bis 09/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Neues Studienmodul für Studierende & Fortbildungsangebot für Apotheker
- Neues Angebot für Masterstudenten
- Nationales Kompetenzzentrum

Ausgangslage

Personen und Institute der Universität Tübingen haben national herausragende Kompetenzen zu diesem Thema

Vorgehensweise

- Bildung eines Experten-Beirates; Rekrutierung von externen und internen Referenten
- Kursdurchführung und Evaluation
- Vergabe von Master- und Doktorarbeiten
- Vernetzung mit öffentlichen Organisationen, NGOs und privatwirtschaftlichen Partnern
- Bekanntmachung in der deutschen Fachpresse

Ergebnisse

- National vielbeachtetes neues Lehrangebot
- Neues Forschungsgebiet. Internationale Fachtagung in Tübingen (Mai 2016)
- Positive Resonanz in der Presse (z.B. DAZ.online, 25.05.2016)

Zentral bei der Entwicklung war...

...Aufbau auf Alleinstellungsmerkmalen der Universität Tübingen

...Aufbau auf spezifischen Kompetenzen und Interessen der Projektverantwortlichen

...Einbezug von öffentlichen und privaten Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe

...Vernetzung mit bestehenden Curricula von Universität und Apothekerfortbildung



Foto: action medeor / J. Grossmann

Transfermöglichkeiten

Gemeinsames Lernen von Studierenden und Berufstätigen, Einbeziehung von externen Experten und Referenten und Internationalisierung

Transferpotential : 9

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. Lutz Heide
Telefon: 07071 2972460
E-Mail: heide@uni-tuebingen.de



Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Medizinische Klinik VI, ABIP

Wahlpflichtfach: Visite - Kommunikation im interprofessionellen Kontext

Entwicklungszeitraum 10/2014 bis 09/2015

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Das Gesundheitssystem benötigt eine stärkere interprofessionelle Verknüpfung der an der Krankenversorgung beteiligten Berufsgruppen, um die komplexen Versorgungsanforderungen der Zukunft zu bewältigen. Das Wahlpflichtangebot für Humanmediziner und Auszubildende für Gesundheits- und Krankheits/Kinderpflege bietet verschiedene Lernräume und Inhalte zur Visite und zu den interprofessionellen Kernkompetenzen Kommunikation, Rolle und Verantwortung, Team, Ethik und Werte. Mit diesem Angebot soll unter den Berufsgruppen ein Perspektivwechsel ermöglicht und eine Stärkung des Dialogs und der gemeinsamen Interaktion bewirkt werden.

Ausgangslage

Interprofessionelles Lernen soll als Angebot implementiert werden und langfristig als Längsschnittcurriculum abgebildet werden.

Vorgehensweise

Im interprofessionellen Lehrteam wurden im engen Dialog Analyse, strukturelle und inhaltliche Konzeption, Implementierung und die Evaluation des Kurses durchgeführt.

Ergebnisse

Im SoSe 15 konnte das Wahlpflichtfach zum ersten Mal mit 8 Auszubildenden und 8 Studierenden stattfinden. Die Evaluation zeigte durchweg positive Ergebnisse. Insbesondere wünschten sich alle Teilnehmer mehr solcher interprofessionellen Angebote.

Zentral bei der Entwicklung war...

...die Abstimmung innerhalb der interprofessionellen Projektgruppe, die Unterstützung durch die Fächer, der Einbau von Moderations- und Reflexionselementen und die große Motivation der Studierenden und Auszubildenden.

Transfermöglichkeiten

Das neu konzipierte Wahlpflichtfach richtet sich primär an Studierende der Humanmedizin und Auszubildende der Gesundheits- und Kranken/Kinderpflege. Kommunikation, Team, Rolle und Verantwortung, Ethik und Werte sind Kernkompetenzen, die in vielen Bereichen, in denen unterschiedliche Berufsgruppen zusammenarbeiten, eine große Rolle spielen. Der Perspektivenwechsel ist das zentrale Element, das sich in entsprechend adaptierten Settings auch auf andere Berufsgruppen übertragen lässt. Wichtig ist es, in der Konzeption die unterschiedlichen Perspektiven und realen Settings der jeweiligen Berufsgruppe einzubinden.

Transferpotential : 5

Ansprechpartner:

Dr. med. Anne Herrmann-Werner, MME
Thomas Münzing, Dr. med. Annette Wosnik
Telefon: 07071 29 -73663
E-Mail: Annette.Wosnik@med-uni-tuebingen.de



Lehreinheit Physik • Lehramt Naturwissenschaft und Technik

Einführung in Techniken ‚NwT‘

Entwicklungszeitraum 10/2014 bis 09/2015

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

Das heterogene Profil und die unterschiedlichen Kompetenzen der Lehramtsstudierenden im Fach ‚Naturwissenschaft und Technik‘ (NwT) soll vor Beginn der Module mit technischen Inhalten ausgeglichen bzw. auf einen brauchbaren Mindeststandard gehoben werden, um den nachfolgenden Veranstaltungen höhere Lernerfolge zu ermöglichen.

Ausgangslage

Das 2010 neu eingeführte Lehramtsstudium NwT kann nur von Studierenden gewählt werden, die als zweites Fach Biologie, Chemie, Geographie oder Physik gewählt haben. Wegen der breiten Fächerkombinationen sind die Ausgangsbedingungen und Kompetenzen sehr unterschiedlich.

Vorgehensweise

- Rückmeldungen der Dozenten
- Diskussion mit den Studierenden
- Beratungen mit ESIT
- Erstellung und Test des Konzepts
- Einführung im Bachelorstudiengang

Ergebnisse

Nach einem kurzen Test sind die neuen Veranstaltungen in einem Modul zusammengefasst worden und in dem Bachelorstudiengang B.Ed. im zweiten Fachsemester lokalisiert worden.

Zentral bei der Entwicklung war...

... eine gute Diskussionsbasis zwischen den Studierenden und den Dozenten über eine koordinierende Schnittstelle Fachschaft und Studiendekan.

... Kontakte zu zentralen Stellen der Studiengangentwicklung, ESIT, dem staatlichen Seminar, und anderen Universitäten über PRO3.

Transfermöglichkeiten

Dieser Modultyp ist für Eingangsveranstaltungen von Studiengängen mit inhomogenen Inhalten anwendbar, aber weniger für Mono-Bachelor geeignet.

Transferpotential: 4

Umgekehrt, konnte auf Grund der Kontakte innerhalb der ESIT Veranstaltungen ein anderes neues Modul entwickelt werden, welches in den Bachelorstudiengang NwT Eingang gefunden hat.

Ansprechpartner

Name: Peter Grabmayr
Telefon: 07071 29 74450
E-Mail: grabmayr@uni-tuebingen.de



Fachbereich für Geschichtswissenschaft • Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften

Masterspezialisierung Geschichtliche Landeskunde

Entwicklungszeitraum 10/2015 bis 10/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Studium der Epochen Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte mit landeshistorischem Bezug
- Praktikum mit persönlicher Betreuung zum Kennenlernen späterer Berufsfelder
- Praxisorientierte Ausbildung in den Hilfswissenschaften mit mittelalterlichem, neuzeitlichem und zeitgeschichtlichem Bezug

Ausgangslage

- Neben der Schule stellen Archive, Museen, Kulturämter und Kommissionen wichtige Arbeitsfelder für Historiker dar
- Viele zukünftige Berufsfelder sind auf die Erforschung, Bewahrung und Vermittlung regionaler Geschichte zugeschnitten
- Deswegen ist die Verbindung von landeshistorischer Forschung und Berufspraxis relevant für zukünftige Masterspezialisierungen

Vorgehensweise

- Workshops mit eventuellen Kooperationspartnern für Praktika
- Konzept für Studienstruktur
- Erarbeitung eines Modulhandbuchs

Zentral bei der Entwicklung war...

... die Workshops mit Kooperationspartnern zur Erhebung von wichtigen Qualifikationen für das spätere Berufsleben

... die Einholung der Interessen der Studierenden durch Evaluationen

... die enge Zusammenarbeit mit universitären Beratungsstellen (Dezernat Studium und Lehre, Beratung und Unternehmenskontakte, Hochschuldidaktik)

Transfermöglichkeiten

In andere Fachbereiche lässt sich die Idee der Workshops mit außeruniversitären Partnern übertragen, die im Hinblick auf spätere Berufsfelder sehr erfolgreich sein können.

Ausrichtung bei der Entwicklung eines Studienganges auf die Interessen der Studierenden und der späteren Anforderungen, die an die Absolventen gestellt werden.

Transferpotential: 2

Ansprechpartner

Name: Prof. Dr. Sigrid Hirbodian
Telefon: 07071 29 78514
E-Mail: sigrid.hirbodian@uni-tuebingen.de



Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

Der PC als Hörsaal

Entwicklungszeitraum 10/2015 bis 09/2016

Das Entwicklungsvorhaben

Ziele und Kernaspekte

- Entwicklung eines Online-Kurses zum Ausbau der praktischen Vermittlung statistischer Methoden im Bachelor
- Entwicklung eines Brückenkurses mit Online-Elementen zur Erleichterung des Übergangs vom Bachelor- in das Masterstudium

Ausgangslage

Die Kurse waren zum Teil vorhanden, die Teilnahmemöglichkeiten jedoch durch Platzmangel im PC-Labor beschränkt oder durch spätere Anreise insbesondere ausländischer Studierender zu Beginn des Masterprogramms gar nicht gegeben.

Vorgehensweise

Aufbau von Online-Lehre unter der Verwendung bestehender Infrastruktur (ILIAS, Adobe Connect)

Ergebnisse

Die Kurse sind implementiert und im Curriculum verankert. Der Online-Kurs im Bachelorprogramm findet derzeit statt.

Zentral bei der Entwicklung war...

...die Gestaltung einer Online-Prüfung sowie das Ausloten der rechtlichen Rahmenbedingungen. ILIAS bietet einen ausreichend flexiblen Rahmen, um der Dokumentationspflicht einerseits und der Erleichterung der Korrektur andererseits in gleichem Maße gerecht zu werden.

...die reibungslose Zusammenarbeit mit den betroffenen Stellen in der Fakultät (z.B. dem Dekanat und dem Prüfungsamt) und der Universität (z.B. der Rechtsabteilung und der UB).

Transfermöglichkeiten

Die Art und Weise der Implementierung von vollständigen Online-Kursen oder durch 'blended learning' Elemente ergänzten Kursen ist generell auf andere Fachbereiche/Fakultäten problemlos übertragbar.

Transferpotential: 8

Ansprechpartner

Name: Dr. Thomas Dimpfl

Telefon: 07071 29 76417

E-Mail: thomas.dimpfl@uni-tuebingen.de

